

M 3

Das sogenannte Normtier oder warum Tierrassen aussterben

Die Hühner und Kühe, die uns heute Eier und Milch liefern, gab es vor 50 Jahren noch gar nicht. Lies den folgenden Text und sieh, inwiefern sich die modernen Nutztierassen von ihren Vorfahren unterscheiden.

Warum sterben Tierrassen aus?

Häufig wird in den Medien über das Aussterben von Tierrassen infolge menschlicher Aktivitäten berichtet, etwa durch Ölkatastrophen oder die Zerstörung des Regenwaldes. Doch wir Menschen tragen in einem weiten Bereich dazu bei, dass Tierrassen aussterben. Das größte biologische Experiment aller Zeiten war laut des britischen Naturforschers Charles Darwin die Überführung von Wildtieren in den Hausstand vor 14 000 bis 10 000 Jahren. Tatsächlich wären wir ohne diese Nutzung von Tieren heute nicht in der Lage, die Zivilisation zu erhalten. Denn allein mit dem Jagen wilder Tiere und dem Sammeln von Pflanzen kann der Nahrungsbedarf der Menschheit nicht gedeckt werden.

Welche Folgen hat die Züchtung von Tieren?

- 10 Die Züchtung und planmäßige Züchtung veränderte das Aussehen der Tiere. Bereits nach wenigen Generationen fanden Veränderungen im Körperbau und im Verhalten statt. Anfangs waren die Veränderungen dem Zufall geschuldet, beispielsweise weil sich bestimmte Ausprägungen im Körperbau entfalten konnten, die in der Wildnis nicht zweckmäßig waren. Aber schon bald begannen die Menschen damit, die Tiere ganz bewusst zu züchten. Dafür wählten sie Tiere mit besonders günstigen Eigenschaften aus und paarten sie miteinander. So entstand nach und nach eine bedeutende Zahl sogenannter Landrassen, die an die Landschafts- und Klimabedingungen ihrer jeweiligen Region bestens angepasst waren. Über viele Jahrtausende änderte sich wenig. Im 20. Jahrhundert jedoch wurde diese Vielfalt radikal beseitigt. Ein Blick auf die Hühnerzucht macht deutlich: Seit dem Zweiten Weltkrieg fand beim Geflügel eine gewaltige Leistungssteigerung statt. Hennen legen heute – statt wie früher 200 – bis zu 300 Eier pro Jahr. Masttiere erreichen die Schlachtreife in nur fünf Wochen. Wie konnte es dazu kommen?

Das Huhn von morgen – Legehennen und Masthähnchen

- 1946 richtete die Geflügelindustrie den Blick auf die Genetik¹ und schrieb einen Wettbewerb für das „Huhn von morgen“ aus. Ziel war es, die bestehenden Zuchtrassen so zu kreuzen, dass die Erträge maximiert² werden konnten. Eine erste Folge davon war, dass seit den 1950er-Jahren keine „normalen“ Hühner mehr gezüchtet werden, die Eier legen und schließlich verzehrt werden. Stattdessen gibt es nun zwei Zuchtlinien: eine für die Eierproduktion – die Legehennen – und eine für die Fleischproduktion – die Masthähnchen. Die Zucht konzentrierte sich dabei darauf, ein paar wenige Hochleistungsrassen in beiden Bereichen hervorzubringen, die alten Rassen starben nach und nach aus. So wurde die Artenvielfalt durch genetische Einheitlichkeit ersetzt.



Foto: Thinkstock

40 Was passiert mit den männlichen Tieren?

Männliche Tiere aus der Legehennenzucht setzen nicht viel Fleisch an und sind somit für die Fleischmast ungeeignet. Sie werden getötet – im konventionellen wie im ökologischen Landbau. Bei den Rassen, die für die Fleischproduktion verwendet werden, stieg das Gewicht eines Masthuhns zwischen 1935 und 1995 um 65 Prozent. Gleichzeitig wurde seine Lebensdauer um 60 Prozent verkürzt und der Futterbedarf halbiert. (Zum

- 45 Vergleich: Stellen Sie sich vor, ein Kind ernährt sich ausschließlich von Müsliriegeln und Vitamintabletten und wächst in zehn Jahren auf 140 Kilogramm heran.) Außerdem führte die Produktion von Hühnern „wie am Fließband“ dazu, dass fachkundige Landwirte durch billige Lohnarbeiter ersetzt wurden.

- Nicht nur bei den Hühnern – die den Großteil aller geschlachteten Nutztiere ausmachen –, sondern auch bei anderen Tierrassen richtet sich die Zucht auf wenige Hochleistungsrassen aus. 90 Prozent der Tiere entstehen durch künstliche Befruchtung. Nach UN-Angaben sind in Deutschland etwa 90 Nutztierassen vom Aussterben bedroht. Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen stellte fest, dass in Bayern im 19. Jahrhundert circa 35 verschiedene Rinderrassen lebten. Heute sind davon nur noch fünf Rassen übrig.

Nach: Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e. V. (GEH): Können Haustierrassen aussterben? In: www.geh.de/geh-lit/faltbl1.htm.

Worterklärungen

- 1 Genetik = Vererbungslehre; die Genetik befasst sich mit der Ausbildung von erblichen Merkmalen und der Weitergabe dieser Merkmale an die nächste Generation.
- 2 maximieren = bis zum Höchstwert steigern

Aufgaben

1. Lies den Text sorgfältig durch und unterstreiche die wichtigsten Aussagen.
2. Formuliere aus den Informationen im Text drei Prüfungsfragen, die du deinen Mitschülerinnen und Mitschülern stellen kannst.

Frage 1: _____

Frage 2: _____

Frage 3: _____

M 4

Warum leiden Tiere in der Massentierhaltung?

Wir Deutschen essen pro Jahr im Schnitt 214 Hühnereier. Nur ungefähr 6 Prozent dieser Eier stammen aus ökologischen Betrieben. Welche Folgen das hat, darum geht es im folgenden Text.

99,9 Prozent aller verkauften Hühnerprodukte stammen von genetisch veränderten Hühnerrassen – egal ob von Bio- oder von herkömmlichen Betrieben. Diese Hühner hätten in der freien Natur keine Überlebenschance. Zum Beispiel haben die modernen Masthühner, um dem Geschmack der Verbraucher zu entsprechen, eine besonders breite Brust, die ihnen das Laufen erschwert. Auf natürliche Weise können sie sich gar nicht mehr fortpflanzen. In den 1940er-Jahren wurden zudem Antibiotika im Hühnerfutter eingeführt, um die krankmachenden Umstände der Hochleistungszucht auszugleichen. Zu den typischen Gesundheitsproblemen zählen Bein-
schwächen, Herzprobleme oder Kreislaufkollaps und vermehrt auch Verhaltensstörungen wie Federpicken oder Kannibalismus.



Die Tiere stehen bei der Käfig-, aber auch bei der Bodenhaltung, sehr eng nebeneinander und können sich kaum bewegen. Ohne die Antibiotika im Futter würden sie krank werden. Es ist naheliegend, dass solche künstlichen, während ihres kurzen Lebens mit Antibiotika und Wachstumshormonen vollgepumpten Tiere eigentlich nicht gut schmecken dürften. Damit sie es dennoch tun, erhalten sie kurz vor der Schlachtung eine Spritze mit Bouillon, um ihnen den typischen Hähnchengeschmack noch einzufließen.

Das Fleisch von Rindern, Schweinen oder Hühnern sowie Eier sind durch die industrielle Fertigung sehr billig geworden. Auf den ersten Blick kostet tierisches Eiweiß heute weniger denn je. Wenn man aber alle Kosten mit einrechnet – staatliche Subventionen, ernährungsbedingte Krankheiten, Umweltschäden –, liegen die Unkosten weit über den Preisen, die an der Supermarktkasse verlangt werden. Eier von sogenannten Zweinutzungshühnern¹ sind zwar etwas teurer, aber ethisch und gesundheitlich sinnvoller.

Nach: www.naturland.de/fileadmin/MDB/documents/Verbraucher/Kundeninfos/KI_Legehene_15_02_10.pdf (abgerufen am 06.01.2012).

Worterklärung

¹ Zweinutzungshuhn = ein Huhn, das nicht nur als Legehuhn oder als Masthuhn gezüchtet wurde. Dieses Huhn legt weniger Eier als ein hochgezüchtetes Legehuhn und setzt weniger Fleisch an als ein Masthuhn.

Wir analysieren eine Reportagesendung – Beobachtungsbogen

Die Wirklichkeit der industriellen Eierproduktion hat meist wenig mit den Werbebildern von den sogenannten „glücklichen Hühnern“ gemeinsam. Darauf machte zum Beispiel die Reportage „Das System Wiesenhof“ aufmerksam. Unter der folgenden Adresse findest du das Video im Internet: <https://www.youtube.com/watch?v=uDlqiN49bmA>

1. Schau dir das Video an und beantworte dann folgende Fragen:

Wie viele Hühner werden jedes Jahr bei der Firma Wiesenhof produziert?

- 50 000 100 000 1 Millionen 95 Millionen 270 Millionen

2. Gegen welches Gesetz haben Mitarbeiter der Firma Wiesenhof verstoßen?

3. In dem Fernsehbericht werden Konsequenzen vonseiten des Unternehmens angekündigt. Welche sind das?

4. Wie bewertest du die Reaktion des Unternehmens? Welche der angekündigten oder bereits erfolgten Maßnahmen sind deiner Ansicht nach sinnvoll, welche weniger?

5. Welche Möglichkeiten gibt es, besseren Tierschutz zu erreichen? Nenne mehrere Beispiele und erläutere eines davon genauer.
